

Bund Naturschutz Ortsgruppe Bobingen

Jahresrückblick auf das BUND- Naturschutzjahr 2023



Wir möchten Sie zur Jahreshauptversammlung des BUND Naturschutz Bobingen begrüßen. Blicken wir auf das zurück, was unsere **Ortsgruppe 2023** beschäftigt hat.

Biotoppflege

Seit 30 Jahren bewirtschaftet die Ortsgruppe am Waldrand links der Straße von Straßberg nach Burgwalden eine Streuobstwiese mit etwa 56 Obstbäumen. Nach Ablauf des Pachtvertrags hat die Eigentümerfamilie Schmider uns mündlich die Weiternutzung zugesagt. Nach einer überreichen Obsternte im Jahr 2022 haben sich die meisten Bäume 2023 eine Pause gegönnt. Das wenige Obst vernichtete der Hagelsturm, der am 24. August auch in Bobingen massive Schäden verursachte. Auch im Jahr 2023 ist uns ein großer Baum eingegangen. Wühlmäuse hatten die Rinde abgefressen. Der Baum wurde nachgepflanzt. Ein Lichtblick ist, dass die etwa 15 dort angebrachten Nistkästen fast vollständig belegt waren, einer davon sogar von einer Bilchfamilie. Im Vorfrühling werden die Bäume von uns regelmäßig geschnitten; Ebenso werden die Bäume im Schulgarten geschnitten. Auch der Gedenkbaum für Günter Sturm fiel den Wühlmäusen zum Opfer und wurde ersetzt.

Fortbildung unserer Kenntnisse erhielten wir im Februar vom ehemaligen Fachberater des Landkreises Dillingen Manfred Herian, der in seiner humorvollen fränkischen Art auf der privaten Obstwiese der Familie Schwarzenberger die Grundlagen des sogenannten Öschbergschnitts erklärte. Im Juli und Oktober wird die Magerwiese in der Nähe der Diebelbachquelle in Straßberg gemäht. Leider muss das Schnittgut mangels Verwendung abgefahren und kompostiert werden.

Unsere **Gartenflohmärkte** Ende April und Anfang Oktober konnten stattfinden. Das Wetter spielte mit und unsere Anbieter und Gäste waren auch wieder da. Im April gingen 1014 € und im Oktober 595 € an Spenden ein. Damit haben wir wieder ein Stück Freiheit für Referenten und Veranstaltungen.

Kurzbericht aus der Jugendarbeit 2023

Sabine Kube, langjährige Gruppenleiterin, hat mit Unterstützung von Linda Bobinger 13 Gruppenstunden durchgeführt. Die Gruppenstärke beträgt zurzeit 10 Kinder. Soweit es die Witterung erlaubte, waren die Kinder zur Naturerkundung draußen unterwegs. Die finanzielle Situation ist – auch Dank der Unterstützung durch Stadt und Landratsamt – gut. Herzlichen Dank!

Schulgarten:

Der Schulgarten spiegelt mit dem Bereich Teich und den unterschiedlichen Bäumen und Sträuchern ein wertvolles Biotop wieder. Die Hochbeete werden überwiegend zur Anzucht und Kultivierung von Blumen genutzt, z. T. für den Gartenflohmarkt. Die Quadratbeete werden jedes Jahr von den Rasselmäusen für den Gemüseanbau kultiviert. Die Pflege der verschiedenen Bereiche ist in den Händen von derzeit 5 Helfern.

Singoldpark – Insektenlehrpfad:

Der Singoldpark und damit auch der Insektenlehrpfad wurden im vergangenen Jahr durch Sturm und Hagel schwer in Mitleidenschaft gezogen. Zahlreiche Bäume mussten gefällt oder erheblich zurückgeschnitten werden. Auch Pflegearbeiten im Insektenlehrpfad fielen zum Teil aus, weil der Park mehrere Wochen

gesperrt war. 2024 besteht erheblicher Nachholbedarf. Zwischen 4 und 6 Personen stehen auf Anfrage für Pflegeeinsätze zur Verfügung. Für die Pflege des Schmetterlingsbeetes erklärte sich eine Seniorin bereit.

Von Mai bis Oktober konnten mit einer Ausnahme im September die monatlichen Führungen durch den Insektenlehrpfad stattfinden. Zwischen 4 und 10 Personen pro Führung verfolgten interessiert die stets wechselnden Themen.

Einige Teilnehmer sind inzwischen Stammgäste.

Künftige Führungstermine sollen jeweils mit dem Schwerpunktthema veröffentlicht werden. Zudem ist für 2024 die Pflanzung weiterer Heckenelemente in Zusammenarbeit mit der Laurentiusgrundschule vorgesehen. In einem Schaukasten sollen „beiläufig“ aktuelle Informationen vermittelt werden.

Krankenhausgarten mit Atrium

Im Krankenhausgarten wurden in diesem Jahr entlang der Ostseite des Gebäudes rund 42 m² mit insektenfreundlichen mehrjährigen Stauden bepflanzt.

Ein ovales Hügelbeet mit ca. 25 m² ergänzt das Nahrungsangebot für Insekten.

Ein Areal mit ca. 15 m x 15 m erfreut im Frühjahr mit bunten Frühlingsblühern.

Das Atrium mit 6 m x 6 m wurde gerodet und entsprechend bepflanzt. 3 wechselnde Dekorationen pro Jahr locken den Blick der Besucher auf den Innenhof.

Die Anlagen werden durchgehend von 2 Helferinnen betreut, bei Bedarf stehen Freiwillige zur Verfügung.

Trauerspiel Wehringer Wald

Im Februar 2022 wurde uns das Vorhaben der Gemeinde Wehringen bekannt, in unmittelbarer Nachbarschaft der Bobinger Siedlung 5 Hektar Wald für ein neues Gewerbegebiet zu roden – ein Schock, der nicht nur uns Mitglieder des BN, sondern auch sehr viele Menschen aus der Siedlung traf. Die Gemeinde berief sich auf ein Baurecht, das ihr vor zwanzig Jahren vom Landratsamt erteilt und später modifiziert wurde. Wir baten den Wehringer Bürgermeister Manfred Nerlinger in einer Petition, für die innerhalb eines Jahres über 1900 Unterschriften gegen das Projekt gesammelt werden konnten, das in unseren Augen aus der Zeit gefallene Projekt doch noch zu überdenken. Im Juli 2022 wurden ihm etwa 1500 Unterschriften übergeben, von denen er sich leider nicht beirren ließ. Im August berichteten sogar die Tagesthemen der ARD über den Konflikt, eindrucksvoll platziert nach Bildern von den brennenden Wäldern in Brandenburg. Nachdem die Gemeinde im Januar 2023 den Bescheid erhalten hatte, dass die Fläche frei von Altlasten aus der Sprengstoffproduktion im Krieg sei, begann sie für die Öffentlichkeit völlig überraschend am Rosenmontag mit der Rodung des von einem gewaltigen Polizeiaufgebot abgeschirmten Geländes. Innerhalb weniger Tage stand kein Baum mehr.

Als wir danach die Fläche in Augenschein nahmen, stellte sich heraus, dass ein größeres Stück Wald genehmigungswidrig mitgerodet worden war. Wir erstatteten über einen Anwalt unverzüglich Anzeige bei der Naturschutzbehörde, die die Gemeinde daraufhin zu Ausgleichsmaßnahmen aufforderte. Eine Antwort der Gemeinde Wehringen steht auch nach nochmaliger Aufforderung im Spätherbst bis dato aus. Sanktionen hat sie anscheinend nicht zu befürchten.

Im Herbst und Winter 2023 wurden weitere Rodungsarbeiten durchgeführt. Dabei wurden kartierte, nach dem Plan zu erhaltende Biotope östlich des Baugebiets zerstört. Die auch der Presse mitgeteilte Begründung lautete, es müssten dort Kampfmittel beseitigt werden. Allerdings teilte die zuständige Behörde beim Landratsamt auf unsere Anfrage mit, dass die alten dort vorliegenden Luftbilder keine Hinweise auf Kampfmittel lieferten.

So nimmt nun die Erschließung wohl ungehindert ihren Lauf. Nach unserer Auffassung hätte das Baugebiet in diesem Auwaldrest (der laut Bürgermeister Nerlinger kein Wald ist, obwohl dort neben Fichten auch alte Buchen, Eichen und Kiefern wuchsen, sondern wegen seiner kurzzeitigen Nutzung eine Industriebrache) auch aus Gründen des Artenschutzes niemals genehmigt werden dürfen. Denn bei einer 2023 durchgeführten Untersuchung der Käferfauna, die ein Experte des Naturwissenschaftlichen Vereins in dem benachbarten totholzreichen Niederwald vornahm, wurde neben ca. 180 Arten der streng geschützte Scharlachkäfer entdeckt, für dessen Habitat das Naturschutzrecht weiträumige Schutzmaßnahmen vorschreibt. Insekten wurden im Rahmen des Genehmigungsverfahrens überhaupt nicht berücksichtigt.

Unser niederschmetterndes Fazit: Das Bewusstsein von der sich anbahnenden Klimakatastrophe ist in manchen Kommunen überhaupt noch nicht da. Statt konkret lokal umzusteuern, huldigt man nach wie vor

den Götzen Gewerbesteuer und Arbeitsplätze. Flächen, die als Kohlenstoffspeicher dienen und das Kleinklima mäßigen könnten, werden bedenkenlos versiegelt. Als Feigenblatt verspricht man ökologisches Bauen, Hackschnitzelheizung und angebliche Erreichbarkeit durch ÖPNV und Fahrrad. Zwangsläufig wird die umliegende Natur in der Nachbarschaft mitgeschädigt. Von den entfernt liegenden Ersatzpflanzungen auf der anderen Seite der Wertach, die ihre ökologische Wertigkeit erst in vielen Jahren erreichen, haben die Menschen in der Bobinger Siedlung nichts. Sie werden die schöne neue Welt, die ihnen die Nachbargemeinde vor die Nase setzt, mit Bitterkeit betrachten.

Bäume pflanzen im Stadtwald: Ein paar Helfer des BUND Naturschutz halfen mit, bei einer Baumpflanzaktion am 11.11. im Bobinger Stadtwald 200 Rotbuchen und 4 Douglasien zu pflanzen im Rahmen der „Schulpastoral“ unter Leitung von Andrea Dudellau und mit Unterstützung der Rektorin der Laurentius Grundschule, Frau Lena Kolberg. Beteiligt waren Eltern und Kinder der 4. Klassen.

Exkursionen

Ende März besuchten wir die „**Honigsammler**“, eine von Naturland zertifizierte **Bio-Imkerei** im Mickhausener Ortsteil Grimoldsried. Das Imkerpaar Rainer Bickel und Susanne Frey erklärten ganz genau, was eine ökologisch wirtschaftende Bienenhaltung ausmacht. Sie sind Berufsimker, die für ihre Arbeit die modernste Technik nutzen und im Jahreslauf ihre Völker in ganz Deutschland fliegen lassen. Anschließend an die Führung gab es Gelegenheit zu Verkostung und Kauf der Honigspezialitäten, die in der Region auch in vielen Läden zu finden sind.

Die nächste Exkursion führte in **den Schulgarten in Gessertshausen**. Dieser großflächige, öffentlich zugängliche Naturgarten wurde vor etwa zwanzig Jahren aus Ausgleichsfläche angelegt und wird von einem eigens dafür gegründeten Verein gepflegt. Johannes Enzler erklärte uns die verschiedenen Biotoptypen, in denen hunderte verschiedener Pflanzenarten gedeihen.

An einem Septemberwochenende fuhren wir mit Bahn und Bus nach Würzburg und weiter nach **Volkach**. Ein Mitglied der dortigen Ortsgruppe empfing uns und zeigte uns den **Volkacher Quittenlehrpfad**. Der Quittenanbau hat an den für den Weinbau ungeeigneten Hängen eine lange Tradition und weist eine unglaubliche Sortenvielfalt auf. Heute versuchen einige engagierte Obstbauern den nach dem Krieg zusammengebrochenen Markt wieder zu beleben und die alten Sorten zu erhalten. In Hofläden gibt es Spezialitäten wie Quittenwein und Konfitüren, aber auch Jungbäume zu kaufen.

Den Abschluss unserer Exkursionen bildete eine Besichtigung der **Gärtnerei Koch-Hagenbusch** am westlichen Rand von Innungen, die seit 2023 das Bio-Siegel trägt. Der Gärtnermeister und sein Bruder ziehen neben Tomaten, Lauch und Kohl auch Besonderheiten wie Süßkartoffeln und Artischocken. Effektive Mikroorganismen tragen zum Erfolg bei. Wichtig ist den beiden Gärtnern vor allem der Erhalt einer gesunden Bodenstruktur.

Unsere Jugendgruppe: Rückblick Jugendarbeit 2023

Biber in Bobingen / Biberbericht 2023

2023 mussten im Singoldpark viele Äste und sogar ganze Bäume abgesägt werden, allerdings nicht wegen Biberfraßes, sondern wegen Sturmschäden. Biber Spuren sind dort weiterhin nicht zu finden.

Die anderen Biberreviere an der Singold, ihren Nebenarmen und am Anhauser Bach werden weiterhin bewohnt.

Aus der Bevölkerung gab es eine Beschwerde und eine Frage. Im Frühling war ein Wiesenbesitzer der Meinung, sein Eigentum werde durch „einen Biberbau“ überschwemmt. Allerdings hatte die Singold zu diesem Zeitpunkt einen Pegelstand auf Höhe der Wiese, denn es hatte wochenlang ununterbrochen geregnet. Deshalb war die Wiese feucht.

Prinzipiell sorgen Biberbaue nicht für Überschwemmungen. Biber bauen Höhlen in die Böschungen von Gewässern mit dem Zugang unterhalb der Höhle. Bei Hochwasser haben die Tiere Glück, wenn ihre Höhle nicht nass wird.

Überschwemmungen von Wiesen können durch Biberdämme entstehen. Solche Dämme bauen die Tiere nur, wenn ein Gewässer so flach ist, dass die Tiere ihre Futtermittel nicht schwimmend darin transportieren können. Dann wird das Wasser aufgestaut, bis das Holz nicht mehr auf dem Gewässerboden aufsetzt. Die Frage kam von einem verzeifelten Architekten, der die Baukosten des neuen Kindergartens an der Krumbacher Straße veranschlagen sollte. **Das städtische Bauamt hatte verlangt, dass das ganze Singoldufer in dem Bereich mit Beton befestigt wird, damit in der Böschung keine Biberbaue entstehen, in die jemand einsinken könnte.** Dafür hätte der Baumbestand am Ufer komplett gerodet werden müssen und das Ganze hätte die Baukosten enorm in die Höhe getrieben. Meine Antwort lautete, dass ich keine Entscheidungsbefugnis habe, die Idee aber privat für Mumpitz halte. Die Idee war vermutlich entstanden, nachdem 2022 ein Biberbau unter einem landwirtschaftlichen Weg entdeckt worden war. Diese Unterhöhlung des Weges bedeutete tatsächlich eine Gefahr für die landwirtschaftlichen Nutzfahrzeuge. Allerdings war dies die erste Gefährdung dieser Art nach Jahrzehnten des Biberlebens auf Bobinger Gemarkung. Der Kindergarten ist inzwischen im Bau, bis jetzt stehen die Uferbäume noch.

Organisation:

Unsere **derzeitige Vorstandschaft** wurde am 09. Januar 2020 für 4 Jahre gewählt und setzt sich zusammen aus: Ottmar Vellinger – 1. Vorsitzender, Veronika Schwarzenberger - 2. Vorsitzende, Peter Roth – Schriftführer, Elke Sonntag – Schatzmeisterin. Als Beisitzer fungieren: Ines Pitsch, Jürgen Walter. Hartmut Schütze ist aufgrund seines Umzugs ausgeschieden.

Weiter stützt sich unsere Arbeit auch auf viele Helfer, die in einzelnen Bereichen auf Ansprache hin tatkräftig mithelfen. Sie sind uns sehr wichtig, denn ohne sie wäre vieles nicht zu bewältigen.

Es gibt immer wieder Schnittstellen zum Landesbund für Vogelschutz und dem Gartenbauverein.

Seit 2000 betreibt unsere Ortsgruppe eine eigene **Homepage**, die von Jakob Vellinger gepflegt wird.

Mitgliederentwicklung: Am 08.12.2023 hatte die BN-Ortsgruppe Bobingen mit Wehringen zusammen 437 Mitglieder: Dies ist ein Mitglied weniger als 2022. Die meisten ausgeschiedenen Mitglieder sind verstorben, dies wurde fast durch Eintritte ausgeglichen. Eintritte kamen oft durch Aktivitäten zum Wehringer Gewerbegebiet im Auwald. Die wichtigste und überzeugendste Grundlage, um Mitglieder zu gewinnen, ist gute Naturschutz- und Jugendarbeit. Veranstaltungen mit Außenwirkung wurden 2022 wieder verstärkt begonnen.

Dank

Seit vielen Jahren ist der BN in den Gemeinderäumen der **Evangelischen Kirche** Gast. An dieser Stelle einen besonderen Dank an die Ev. Kirchengemeinde und Herrn Pfarrer Peter Lukas.

Die **Stadt Bobingen** zählt ebenso seit Bestehen unserer Ortsgruppe zu den Unterstützern unserer Ortsgruppe. Sie bezuschusst unsere Jugendarbeit regelmäßig.

Das Mähgut aus der Biotoppflege am Diebelbach wird von der Stadt abgeholt. Die Wege am Insektenlehrpfad werden regelmäßig gemäht. Es ergeben sich immer wieder Schnittpunkte, bei denen Stadt und BN aus aktuellem Anlass diskutieren und Meinungen austauschen. Über anstehende Baumfällungen werden wir regelmäßig vorab informiert. Für die Bereitschaft, sich immer wieder neu auf eine Zusammenarbeit einzulassen, einen herzlichen Dank an unseren Bürgermeister Klaus Förster und die Stadtverwaltung! Auch darf die gute Zusammenarbeit mit dem städtischen Bauhof nicht unerwähnt bleiben.

**Allen Mitgliedern und Helfern, die unsere Arbeit unterstützen,
die immer da sind, wenn ihre Hilfe gebraucht wird,
einen herzlichen Dank.
Ohne sie wäre vieles nicht möglich!**